

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 61.

Donnerstag den 2. März.

1865.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft

den 27. Januar 1865.

(Fortsetzung und Schluß.)

Hierauf legte Herr Dr. Hirzel einige Wirthschaftsgegenstände aus der an solchen Artikeln überaus reichhaltig und vielseitig ausgestatteten Handlung des Herrn Carl Schmidt in Leipzig (in der Grimma'schen Straße) zur Ansicht vor und machte darauf aufmerksam, wie sehr man auch auf diesem Gebiete fortgeschritten sei, indem man zur Zeit die verschiedenen Wirthschaftsgegenstände nicht allein zweckmäßiger, sondern auch schöner, ja selbst elegant herzustellen verstehe. Der erste von diesen Gegenständen, welche zur Vorzeigung kamen, war eine Kirschentrennungsmaschine, ein kleiner Apparat, so eingerichtet, daß man die Kirsch auf ein Loch legt, welches unten durch elastische Federn halb verschlossen wird und dann durch rasches Aufschlagen auf einen Knopf ein Eisenstäbchen mitten durch die Kirsch und mit diesem den Kirschlern heraus schlägt. Das Eisenstäbchen springt von selbst durch die Wirkung einer Feder wieder empor, der Kirschlern fällt durch das Loch und die entleerte Kirsch wird weggenommen und eine neue aufgelegt. Die Arbeit geht sehr rasch und natürlich weit reinlicher von Statten, als wenn sie mit den Händen ausgeführt werden muß. — Ein zweiter Gegenstand war ein gewöhnliches Reibeisen von Weißblech, welches jedoch auf einem sehr eleganten, gut lackirten Kästchen angebracht war. Bei der Benutzung dieses Reibeisens kann Nichts auf die Seite fallen, sondern Alles sammelt sich im Kästchen an und daher hat auch diese Vorrichtung den Vorzug der Reinlichkeit. Ferner kam eine sehr elegante und praktisch eingerichtete Reitlaterne zur Vorzeigung. Dieselbe war mit einer convexen Lichtlinse zur Verstärkung des Lichtes versehen. Besonderes Interesse erregte aber eine kleine amerikanische Holzspalte-Maschine für den Hausgebrauch, welche dazu dient, die größern Holzstücke zu zerkleinern, wobei man in kürzester Zeit und ohne Anstrengung ganz dünne Holzspänchen zum Feueranmachen herstellen kann. Diese Maschine besteht aus Gusseisen und aus einem halbkreisförmigen scharfen Messer, welches mit einem Hebelarme (wie bei der Zuderhadmaschine) verbunden ist. In entsprechender Entfernung unter dem Messer befindet sich ein quer vorstehender Träger, auf welchen man das zu spaltende Holz stellt und dann durch Aufdrücken des Hebelarms mit dem Messer spaltet. Dieser Träger ist verschiebbar, so daß man Holzstücke von verschiedener Länge darzustellen und bequem spalten kann. Herr Consul Knauth fand diese kleine Maschine schon aus dem Grunde sehr vortheilhaft, weil sie ganz geräuschlos arbeitet, während das Hacken des Holzes mit dem Beile auf einem Klotz in der Küche oder im Keller nicht allein geräuschvoll ist, sondern auch Erschütterungen verursacht, die für die Gebäude nachtheilig sind.

Ferner legte Herr Dr. Hirzel eine Musterversammlung von emaillirten Tafeln von Eisenblech aus der Fabrik der Gebrüder Schultheiß in St. Georgen im badischen Schwarzwalde vor. Durch eine Notiz in Dingler's Journal auf diese Fabrikate aufmerksam gemacht, hatte er sich an die Herren Schultheiß mit der Bitte um Proben zur Vorzeigung in der polytechnischen Gesellschaft gewendet und wurde seiner Bitte mit dankenswerthester Bereitwilligkeit entsprochen. Herr Dr. Hirzel macht darauf aufmerksam, daß die genannte Fabrik die einzige im Zollverein ist, welche diese Gegenstände herstellt und zwar in einer überraschenden Vollkommenheit, indem die Emaile nicht allein sehr schön glatt und gleichmäßig, sondern außer weiß auch blau, grün, gelb, roth, schwarz u. hergestellt wird und außerordentlich fest auf den damit überzogenen dünnen Tafeln von gewöhnlichem Eisenblech haftet. Die Tafeln werden mit jedweder Schrift (weiß auf blau; schwarz auf weiß), auch mit Malerei, mit eingebraunten Photographien, Abzügen von Stein- und Kupfer-

drucken, mit Vergoldung, Verfilberung, Verplatinirung u. hergestellt. Sie sind von unzerstörbarer Schönheit, widerstehen allen Witterungseinflüssen, sind auch nicht leicht zerbrechlich und lassen sich selbst ziemlich unanfst herumwerfen, ohne daß die Emaile rissig wird oder abspringt, was der Sprecher dadurch bewies, daß er eine der kleineren Tafeln mehrmals auf den Fußboden schleuderte, ohne daß dieselbe Schaden litt. Ferner können die Tafeln leicht mit einem Schwamme gereinigt werden. Im Freien reinigt sie der Regen von selbst. Ihrer Verbreitung und allgemeinsten Anerkennung steht daher nichts entgegen, besonders da auch der Preis für die verschiedenen Fabrikate ein sehr mäßiger ist. Dr. Hirzel sprach daher seine Ueberzeugung aus, daß diese Fabrikate gewiß auch in Leipzig viele Anwendung finden werden, besonders wenn man erfahre, in welcher Mannigfaltigkeit dieselben von der genannten Fabrik geliefert werden. Er legte nun die erhaltenen Proben zur Ansicht vor und zwar eine große Tafel mit der Aufschrift „Marktplatz“ in weißer Schrift auf blauem Grunde, so wie eine kleine Tafel mit Nr. 5, als Hausnummer dienend, ebenfalls weiß auf blau und eine noch kleinere Tafel mit Nr. 2 als Zimmernummer; ferner kleine Nummern an Schlüssel und dgl. Man kann nämlich diese Tafeln mit allen möglichen Straßennamen und Hausnummern erhalten und in Frankreich und der Schweiz sind solche Tafeln in vielen Städten eingeführt und da sie in verschiedenen Farben geliefert werden, so sind sie besonders auch für Städte, welche, wie z. B. Bern, in verschiedenfarbige Quartiere eingetheilt sind, sehr bequem. Die Zimmernummern sind namentlich für Gasthöfe, Krankenhäuser, Schulen u. sehr empfehlenswerth. Ferner wurden vorgelegt: ein Thürschild mit der Aufschrift Comptoir, ein anderes mit der Aufschrift Weinstube und ein drittes mit einem Namen. Solche Thürschilder werden in allen Arten, mit jeder gewünschten Aufschrift, den Namen, Stand oder das Geschäft betreffend, geliefert und zwar gleich mit den erforderlichen Löchern zum Anschrauben. Diese Löcher müssen nämlich in dem Eisenblech vor dem Emailliren angebracht werden, weil sich das Blech nachher weder feilen noch bohren läßt; man darf daher die Löcher durch Feilen oder Bohren nicht erweitern, auch keine zu dicken Schrauben anwenden und nicht bei der Befestigung der Schilder etwas Leder unter. In ähnlicher Weise werden auch Tafeln für Grabchriften, Gemälde, Ramineinfassungen u. hergestellt und zwar zur Zeit bis zu einer Größe von 30 Zoll Länge und 15 Zoll Breite. Doch wollen die Herren Schultheiß in nächster Zeit noch größere Tafeln zu Wandbekleidungen für Zimmer, Waggons u. herstellen. Ferner wurden kleinere Kastenschilder vorgezeigt, wie solche für Apotheken, Kaufstaben, Magazine, Registraturen u. gebraucht werden. Diese Schilder können jede gewünschte Aufschrift erhalten. In gleicher Weise werden flache und gewölbte Schilder für Flaschen (z. B. für Destillateure) gefertigt, ferner Schilder als Pflanzenetiquetten, welche unverwundlich sind; überhaupt alle Arten von Schildern auf Verkaufswaren. Sehr viel Beifall fanden auch ein Thürschoner und eine Schreibtisch. In gleicher Weise kann man auch Skalen für Regulatore, Thermometer, Barometer, Gasometer, so wie Zifferblätter für Uhren auf Kupfer- oder Eisenblech erhalten. Auch emaillirte Schalen für den Hausgebrauch (zum Kochen, Braten, Baden u.), so wie zu chemischen Zwecken liefert die Fabrik und diese Schalen sind insofern wichtig, als sie selbst der Wirkung kochender Säuren widerstehen. In neuester Zeit werden auch aus dickem Eisenblech herausgeschnittene und emaillirte Buchstaben für Firmatafeln, so wie Zahlen zum Aufhängen in Kirchen u. hergestellt. Diese Angaben werden gewiß genügen, um zu beweisen, zu welcher Vollkommenheit und Vielseitigkeit die Gebrüder Schultheiß die Erzeugnisse ihrer Fabrikation gebracht haben. Die vorgelegten Proben fanden allgemeinen Beifall.

Nach dem nun erfolgten Schlusse der öffentlichen Sitzung fand in der darauf folgenden nicht öffentlichen Sitzung die